



Neues aus der Kirschensortenprüfung

Am Steinobstzentrum Breitenhof (Wintersingen BL) werden laufend neue Kirschen- und Zwetschgensorten aus aller Welt auf ihre Eignung für die Schweiz geprüft. Eine neue Sorte ist für den Anbau dann interessant, wenn sie das bestehende Sortiment ergänzt oder verbessert. In diesem Beitrag werden vier Kirschensorten aus der laufenden Prüfung vorgestellt: Poisdel bietet besonders grosse, feste Früchte im mittelfrühen Erntebereich. Areko ist ein möglicher Ersatz für Kordia. Fertille punktet im mittelspäten Erntesegment mit sehr festen Früchten und Penny könnte das späte Erntesegment ergänzen.

SIMON SCHWEIZER, ANDREAS RIEDL, THOMAS SCHWIZER UND
NIKOLAUS ROLEFF, AGROSCOPE, WÄDENSWIL
simon.schweizer@agroscope.admin.ch

Bei der Prüfung neuer Kirschensorten wird eine Vielzahl von Eigenschaften untersucht. Besonders wichtig sind dabei der Ertrag, die Fruchtgrösse, die Fruchtfleischfestigkeit, das Aroma, die Farbe, die Baumgesundheit sowie die Arbeitswirtschaftlichkeit bei

Anbau und Ernte. In Zukunft werden auch vermehrt die sortenspezifischen Handhabungs- und Lagerfähigkeiten beurteilt. Diese Nachernteeigenschaften werden immer wichtiger, einerseits wegen neuer Prozesse in Gross- und Detailhandel, aber auch wegen steigender Ansprüche der Konsumentinnen und Konsumenten sowie der Konkurrenz durch den Import. Besonderer Verbesserungsbedarf besteht bei den frühen und mittelfrühen Sorten.



Abb. 1: Poisdel zeichnet sich durch grosse, feste Früchte im mittelfrühen Erntebereich aus.

Abb. 2: Fertille liefert einen hohen Anteil der Klasse Premium, hat aber manchmal verkürzte Stiele.

Bedarf für neue Sorten

Neue Sorten sollen dazu beitragen, die Schweizer Kirschenmenge über die ganze Erntezeit entsprechend der Nachfrage zu optimieren, bei konstanter, erstklassiger Qualität. Am Anfang der Saison gibt es neben der frühreifenden Sorte Burlat bis jetzt wenig Auswahl, wobei auch die weichfleischige Burlat nur mangels Alternativen zur frühen Standardsorte wurde. Der frühe Bereich ist längerfristig nur mit Sorten konkurrenzfähig, die punkto Aroma und Fruchtfleischfestigkeit überzeugen. Die ersten Sorten verdienen besondere Aufmerksamkeit, da sie den Marktauftritt der Schweizer Kirschen einläuten und damit die Nachfrage für die kommenden Wochen beeinflussen.

Bedarf an besseren Sorten besteht auch im mittleren Reifesegment zwischen Burlat und Kordia. Fruchtfleischfestigkeit ist auch hier ein Thema. Sehr reichtragende und selbstfruchtbare Sorten bereiten oft Probleme mit der Fruchtgrösse und der inneren Qualität. Bei mittelmässiger Qualität und gleichzeitig schlechter Lagermöglichkeit entsteht die Situation, dass das Kirschenangebot über der Nachfragemenge liegt. Bei Starkträgern wird deutlich, dass neben der

Prüfung der Sorteneigenschaften auch die geeignete Kulturführung und die Unterlagenwahl für bestimmte Sorten neu entwickelt und getestet werden müssen.

Im späten Segment nach Regina könnte mit neuen Sorten die Kirschensaison ausgedehnt werden. Die Nachfrage nach Kirschen nimmt im Hochsommer allerdings ab; hier ist sicher nur allererste Qualität erfolgreich. Etablierte Sorten wie Kordia und Regina erfüllen viele der geforderten Sorteneigenschaften, wobei auch bei diesen noch Luft nach oben besteht. So liefert etwa die Standardsorte Regina an manchen Standorten nur unregelmässige Erträge und Kordia neigt zu früher Vergreisung sowie Schäden durch Winterfrost.

Aussichtsreiche neue Sorten

Nachfolgend präsentieren wir einen Auszug aus den aktuellen Prüfergebnissen zu den Sorten Poisdel, Areko, Fertille und Penny. Die Angaben beruhen auf den Ergebnissen der Sortenprüfung am Breitenhof. Derzeit sind die Sorten noch nicht in Schweizer Baumschulen erhältlich. Es muss dafür erst entsprechendes Interesse aus der Produktion gemeldet werden.



Abb. 3: Areko – eine mögliche Alternative zu Kordia.

Abb. 4: Penny liefert homogene Früchte und gute Erträge, neigt jedoch zu Verkahlung.

Poisdel

Herkunft: Delbard (F). Die Früchte der französischen Sorte Poisdel (Abb. 1) zeichnen sich vor allem durch ihre Grösse und eine sehr hohe Festigkeit aus. Die Früchte sind attraktiv, matt glänzend, nierenförmig und haben kräftige Stiele. Auch Knackigkeit, Süsse (Ø 18 °Brix) und ein angenehmes Aroma machen Poisdel zu einer vielversprechenden Sorte. Der Erntezeitpunkt liegt rund zehn Tage vor Kordia (KW 4), womit die Sorte im mittelfrühen Bereich liegt. Die Bäume zeigen eine eher starke Verzweigung bei guter Belaubung. Für homogene, reife Früchte darf nicht zu früh geerntet werden, es sollte mindestens die Farbe 5 bis 6 (Farbskala des Ctifl) erreicht werden. Auf Maxma 14 und Gisela 6 wurden mittlere Erträge erzielt. Es bietet sich an, die Sorte auf schwächeren Unterlagen zu veredeln, um das Ertragspotenzial zu steigern.

Fertille

Herkunft: INRA (F). Fertille (Arcina®Fercer×Van) (Abb. 2) ist eine Sorte aus dem mittleren Reifesegment,

die grossfruchtige Kirschen mit einem hohen Anteil an Klasse Premium trägt. Sie bildet süsse (Ø 17 °Brix), aromatische Früchte mit festem Fruchtfleisch. Die Erträge sind konstant mittel bis hoch und der Ertrageseintritt ist früh. Fertille ist einfach im Anbau und entwickelt sehr schöne, waagrechte Astabgänge mit einer sehr guten Verzweigung. Die Bäume bleiben bis ins Zentrum vital und verkahlen nicht. Ein möglicher Nachteil dieser Sorte sind die in manchen Jahren verkürzten Stiele, wodurch die Pflückleistung beeinträchtigt wird. Fertille kann aufgrund der guten Fruchtfleischfestigkeit gepaart mit Grösse und Aroma eine Bereicherung im Erntesegment eine Woche vor Kordia (KW 4–5) sein.

Areko

Herkunft: JKI Ahrensburg (D). Areko (Abb. 3) ging aus einer Kreuzung von Regina und Kordia hervor. Die Sorte reift mit bzw. einige Tage vor Kordia (KW 5–6). Die Früchte sind gross, herzförmig und haben ähnlich wie Kordia und Regina helle Sprenkel und eine glatte, glänzende Fruchthaut.

Das Wachstum ist eher verhalten und die Bäume neigen nach innen hin zum Verkahlen, weshalb Areko nicht auf sehr schwach wachsende Unterlagen gepflanzt werden sollte. Ein angepasster Schnitt ist zur Vitalitätserhaltung erforderlich. Nach Angaben des Züchters besitzt die Sorte eine gute Winterhärte, sowohl am Holz als auch an den Knospen. Das ist ein Vorteil gegenüber der kälteempfindlichen Kordia, die anfällig ist gegenüber Winter- und Spätfrösten und dadurch an manchen Standorten immer wieder Ertragsverluste erleidet.

Areko könnte als Ergänzung zu bzw. als Befruchter für Kordia verwendet werden und an Standorten, an denen es mit Kordia Probleme gibt, eine Alternative bieten. Das positive Gesamtbild von Areko wird durch unregelmässige Erträge in den vier Prüffahren am Breitenhof etwas getrübt. Es liegt nahe, Areko zuerst als Befruchter für Kordia einzusetzen und dabei eigene Erfahrungen zu sammeln.

Penny

Herkunft: East Malling, NIAB-EMR (GB). Die Sorte Penny (Colney×Inga) (Abb. 4) überzeugt mit sehr homogenen, grossen Früchten im späten Reifesegment (KW 6–7). Die herzförmigen Früchte sind auffallend hell, mittelgross, fest und hängen an kurzen, kräftigen Stielen.

Bezüglich Platzen scheint die aus England stammende Sorte robust zu sein. Jedoch war der Geschmack in den ersten Prüffahren etwas wässrig und die Früchte waren auch optisch weniger attraktiv, sodass erst ab dem dritten Prüffahr sortentypische Früchte geerntet werden konnten. Das Produktionspotenzial ist gut, es darf mit mittelhohen bis hohen, regelmässigen Erträgen gerechnet werden. Der Wuchs ist mittelstark mit teils hängendem Holz. Die Tendenz zur Verkahlung muss bei der Unterlagenwahl berücksichtigt werden und erfordert Vorsicht in der Baumerziehung; ein angepasster Fruchtholzschnitt zur Vitalitätserhaltung der Bäume ist zwingend erforderlich. Der optimale Pflückzeitpunkt für diese Sorte soll in den kommenden Prüffahren bestimmt werden.

Für die vorgestellten Sorten Areko und Fertille sind Sortenblätter online verfügbar auf www.obstsorten.ch. Für Poisdal und Penny werden noch weitere Erfahrungen gesammelt, bevor Sortenblätter erstellt werden. Bereits veröffentlichte Bewertungen finden sich auf oben erwähnter Webseite oder in der Broschüre «Sorten- und Unterlagenbewertung Kirschen und Zwetschgen» (Mühlentz und Schwizer 2016). ■

Du nouveau de l'étude variétale des cerises

R É S U M É

Au centre d'étude des fruits à noyau Breitenhof, de nouvelles variétés de cerises et de prunes sont régulièrement testées en vue de leur aptitude pour la production en Suisse. Une nouvelle variété présente de l'intérêt lorsqu'elle complète ou améliore l'assortiment existant. En plus de la période de maturation, du potentiel de rendement et de la qualité des fruits,

la robustesse, l'économicité du travail à la production et à la récolte, ainsi que la possibilité de calibration et de conservation sont les critères pris en considération. L'article présente Poisdal, Fertile, Areko et Penny, le quatuor des variétés les plus prometteuses de l'essai en cours.